DP DEUTSCHE POLIZEI | Schleswig-Holstein

Quo vadis, Besoldung in SH?

Es ist vollbracht: Mit dem Novembergehalt setzt die Landesregierung das um, was sie bereits im Januar in ersten Gesprächen angekündigt hat. Aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berliner A-Besoldung aus dem November 2025 folgt in Schleswig-Holstein endlich wieder eine verfassungskonforme Besoldung. Ausgangspunkt der Klagen waren die Gewerkschaften.

Normalerweise würde man meinen, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, eine verfassungskonforme Alimentation und damit eine amtsangemessene Besoldung zu gewährleisten. Diese leitet sich schließlich aus Art. 33 Abs. 5 Grundgesetz ab. Die Höhe der Bezüge muss damit der Bedeutung des jeweiligen Amtes, der damit verbundenen Verantwortung, der Ausbildung sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Entfaltung (Inflation, Lohnentwicklung) entsprechen.

Für eine Regierung sollte das gesetzeskonforme Handeln fester Grundsatz sein

Genau von diesem Gedanken getragen hat sich die Landesregierung in Schleswig-Holstein richtigerweise zum Ziel gesetzt, die verfassungskonforme Alimentation sicherzustellen.

Allerdings zeigt der Blick in andere Bundesländer, dass dies keineswegs selbstverständlich ist. Neben Schleswig-Holstein hat sich bisher lediglich das Land Brandenburg aufgemacht, die Besoldung auf verfassungskonforme Beine zu stellen. Andere Bundesländer zögern oder verschleppen das Thema. Das ist ein verheerendes Signal für unseren Rechtsstaat und untergräbt den Glauben an demokratische Grundsätze.

Aber zurück nach Schleswig-Holstein

Nach dem Tarifabschluss im Februar dieses Jahres hatte Finanzministerin Silke Schneider angekündigt, das Tarifergebnis nicht inhalts- und zeitgleich für die Beamtinnen und Beamten zu übertragen. Denn um eine verfassungskonforme Alimentation zu gewährleisten, musste für die Beamtenschaft mehr getan werden.

Nun steht fest

Die Bezüge erhöhen sich rückwirkend zum 1. Januar 2025 um 3,2 % und zum 1. Januar 2026 um 4,0 %. Zum 1. Januar 2027 steigen die Bezüge um weitere 3,8 % – alles in allem also ein Zuwachs um etwa 11 %. Die Nachzahlung für die rückwirkenden Erhöhungen erfolgt bereits mit der November-Besoldung.

An dem Gesetzespaket wurde auf Hochtouren gearbeitet. Nach parlamentarischer Befassung und Anhörung im Finanzausschuss, bei der auch die Expertise der GdP Beachtung fand, erfolgte Mitte September mit den Stimmen aller Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtags der Beschluss des Gesetzes.

Als Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei erkenne ich an

Die Koalition aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen hat in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen finanziellen Kraftakt vollbracht.

Allerdings hat dieser Kraftakt auch Schattenseiten, denn er ist nur durch einen Rückgriff auf den Versorgungsfonds des Landes möglich geworden. Dieser Fonds wurde ursprünglich angelegt, um die zukünftigen Pensionszahlungen abzusichern. Wenn dort nun Mittel entnommen werden, muss das Land die Versorgungsbezüge künftig auf


Foto: GdP SH

andere Weise sicherstellen. Dieser Rückgriff macht deutlich, welch gewaltiger Spagat die verfassungskonforme Alimentation für den Landeshaushalt war und zukünftig ist.

Damit kommen wir zu einer Unwägbarkeit, die uns absehbar vor große Herausforderungen stellen könnte

Noch immer steht eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Alimentation in den Jahren 2007 bis 2021 aus. Auch hier geht es um die Frage der Verfassungsmäßigkeit der damaligen Besoldung. Ein entsprechendes Urteil könnte noch viel weitreichendere Folgen für den Landeshaushalt haben.

Dabei geht es keineswegs allein um die Frage nach dem Weihnachtsgeld. Auch hier wird rückwirkend für jedes Jahr geprüft werden müssen, ob das Land die Vorgaben aus Art. 33 Abs. 5 Grundgesetz eingehalten hat. Bereits seit 2007 bezweifeln wir als GdP, dass die Alimentation mit der damaligen Streichung des Weihnachtsgeldes durchgehend verfassungskonform war.

Unter der Führung des damaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen kam es zu riesigen Einschnitten bei der Besoldung. Das betraf nicht nur das Weihnachtsgeld, auch der Eigenanteil für die Heilfürsorge wurde eingeführt und die Wochenarbeitszeit wurde ohne eine Anpassung der Bezüge auf 41 Stunden angehoben.

Seit 2007 wird auch von der GdP ein Musterverfahren durch die gerichtlichen Instanzen getrieben. Mittlerweile liegt das Verfahren, nach Vorlage durch das OVG Schleswig, beim Bundesverfassungsgericht. Immer wieder wurde eine mögliche Entscheidung vertagt. Dies ist rechtsstaatlich nur schwer zu ertragen. Für die lange Verfahrensdauer kann das Land Schleswig-Holstein am Ende jedoch nichts.

Zur Wahrheit gehört allerdings auch dazu, dass es in den vergangenen 20 Jahren immer wieder Hinweise gab, dass das Land seine Beamtinnen und Beamten nicht verfassungskonform im Sinne des Art. 33 GG besoldet hat. ALLE im aktuellen Landtag von Schleswig-Holstein vertretenen Parteien hatten in den letzten Jahren in verschiedenen Konstellationen Regierungsverantwortung. Somit hätten alle Parteien im Vorfeld schon Vorsorge für eine gerichtliche Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts treffen müssen.

Nun könnte sich die Frage stellen, ob sich die Verantwortlichen vielleicht gedacht haben: „Wird schon gut gehen“ oder „Der Tag, die Sorge“– dann wären wir möglicherweise allerdings im Bereich der bewussten Fahrlässigkeit.

Oder gab es sogar die Denkweise: „Na wenn schon, das können doch die nachfolgenden Generationen ausbaden – da bin ich dann schon lange nicht mehr da.“ Da wären wir im strafrechtlichen Sinne dann bereits im Bereich des bedingten Vorsatzes.

Das in Abhängigkeit des gerichtlichen Beschlusses im Raum stehende zukünftige Nachzahlungsvolumen, das dann deutlich über den 500 Millionen Euro liegt, die die aktuelle Besoldungsanpassung kostet, würde das Land vor erhebliche Probleme stellen.

Es kann kein Erfolg sein, wenn am Ende die Handlungsunfähigkeit unseres eigenen Dienstherrn steht. Ein solches Urteil könnte den finanziellen Spielraum so stark einschränken, dass auch wir als Landespolizei nicht mehr die Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, die wir dringend zur Erledigung unserer wichtigen Aufgaben benötigen – von Beförderungs- und Karrieremöglichkeiten mal ganz abgesehen. Hier wäre dann die Landesregierung gefordert, kreative Lösungen zu finden. Als Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei habe ich für dieses Dilemma keine Lösung.

Im besten Falle sind durch die Landesregierung schon Rücklagen gebildet worden, um auch die Nachzahlungen nach einem Bundesverfassungsgerichtsurteil gewährleisten zu können. ▮

Fragen an unseren neuen Polizeipastor Thomas Dietl

Keine 100-Tage-Bilanz, aber eine Vorstellung eines Menschen mit einmaligem Dienstposten in der Landespolizei



Lieber Thomas, magst du dich den Leserinnen und Lesern der DP einmal vorstellen?

Thomas Dietl: Moin Rollo, das mache ich gerne. Mein Name ist Thomas Dietl, ich bin seit März evangelischer Polizeiseelsorger für die Landespolizei Schleswig-Holstein. Ich bin verheiratet mit Andrea Pistor, habe zwei Kinder und wohne in Malente, wo meine Frau als Pastorin arbeitet. Mein Berufsweg fing mal in Braunschweig an, hat mich nach Sydney geführt, dann nach Eutin als Militärseelsorger, und bevor ich zur Landespolizei gekommen bin, war ich Pastor in den Vertretungsdiensten im Kirchenkreis Ostholstein.

Wieso hast du die BW verlassen?

Thomas Dietl: Auf jeden Fall nicht, weil es mir dort nicht gefallen hätte. Aber die Laufzeit des Vertrages ging mit sechs Jahren zu Ende und wir hatten als Ehepaar die Möglichkeit, in die Nordkirche zu wechseln. Wir haben uns in Ostholstein gut eingelebt, fühlen uns wohl und haben so die Chance bekommen, als Familie weiter hier zu leben.

Warum gerade Landespolizei?

Thomas Dietl: Als Pastor darf ich da von Fügung sprechen. Ich finde es spannend, Menschen in ihrem Berufsalltag zu begleiten. Ich habe die Möglichkeit, viel Neues zu lernen,



Fotos: TG



Thomas Dietl mit DP-Redakteur Martin Rollmann

über die Polizei natürlich, aber auch über unsere Gesellschaft, über das, was ich bisher nur aus der Zeitung kenne. Ich bin aus der Bundeswehrzeit mit Sicherheitsthemen vertraut und denke, wir sind als Gesellschaft gerade mit Herausforderungen konfrontiert, die wir noch immer versuchen, ganz zu begreifen. Ich schätze, die Polizei bekommt neue Aufgabengebiete, wie auch die Bevölkerung mehr Widerstandskraft aufbauen muss. Ich wollte gern in einem Bereich arbeiten, in dem diese Fragen eine Rolle spielen.

Magst du uns in deinen Arbeitsalltag einmal mitnehmen?

Thomas Dietl: Also ein virtuelles Praktikum beim Polizeiseelsorger? Das ist kaum möglich, weil jeder Tag anders aussieht. Die letzten drei Tage war ich zum Beispiel in Altenholz und habe dort mit meinem katholischen Kollegen und einem pensionierten Polizisten die Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum reflektiert. Heute habe ich mit einem BE-Lehrer einen Ethikunterricht zu LebE-Lagen vorbereitet. An anderen Tagen besuche ich vielleicht eine Dienststelle, sitze in einem Streifenwagen auf der Rückbank, besuche die EHU in Wacken oder fahre mit einer Autobahnstreife mit. Ich führe Seelsorge- und Beratungsgespräche, arbeite mich in den Bereich der polizeilichen Berufsethik ein oder tauche mal irgendwo auf und freue mich über einen Kaffee. Wenn du mich in zwei Wochen wieder fragst, erzähle ich dir andere Dinge. Das ist das Tolle an meinem Beruf, dass jeder Tag anders ist. Aber das ist auch gerade am Anfang eine Herausforderung.

Hat die erste Zeit dein Polizeibild bestätigt?

Thomas Dietl: Ja. Ich meine, was hat mein Bild von der Polizei geprägt? Ich war schon mal in einer allgemeinen Verkehrskontrolle, habe mal Post mit einem Foto von mir bekommen, und auf dem Revier in Eutin wurde mal ein Fahrraddiebstahl bearbeitet, der uns als Familie betraf. Die Kontakte waren ausnahmslos positiv dort und wir haben das Fahrrad sogar wiederbekommen. Das waren meine persönlichen Erfahrungen. Zusammen mit den Presseberichten bin ich mit einem positiven Bild hierhergekommen. Und das hat sich in den vielen Begegnungen bisher bestätigt.

Hand aufs Herz: Doch lieber zurück zur BW/Kirchendienst?

Thomas Dietl: Nein.

Wo liegen deine Schwerpunkte – wo soll das Schiff Kirche in der Landespolizei hin?

Thomas Dietl: Erst mal stelle ich fest, dass ein guter Kurs angelegt ist. Wir sind in der Berufsethik fest verankert, es gibt einen großen Vertrauensvorschuss, eine Offenheit auf den Dienststellen. Was die Arbeit der Polizeiseelsorge aber prägt, ist, dass wir zwei Seelsorger für das ganze Land sind. Damit ist alles, was wir machen, exemplarisch oder zeichenhaft. Das ist nicht schlecht, aber ich möchte gern darüber nachdenken, wie wir unsere Reichweite vielleicht erhöhen können. Die BE-Seminare sind eine tolle Möglichkeit, und ich würde gern die Berufsethik in der Fortbildung stärken.

Gibt es Austausch mit allen anderen Glaubensarten?

Thomas Dietl: Also ich bin ja ansprechbar unabhängig von Religion oder Konfession. Insofern spreche ich mit Menschen aus unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Es spielt für meine Arbeit aber keine Rolle, was oder ob jemand glaubt.

Seelsorge kann ziemlich fordernd sein. Wie findest du da einen Ausgleich?

Thomas Dietl: Ich arbeitet daran. In diesem Jahr sieht es mit dem Ausgleich nicht so gut aus. Aber frag mich gern im nächsten Jahr noch mal. Vielleicht machen wir dann mal zusammen einen Ansitz.

Was machst du in 10 Jahren ist immer eine Abschlussfrage in diesem Format …

Thomas Dietl: Da sitze ich hier und beantworte deine Fragen, wie meine letzten 10 Jahre gewesen sind. :) ∎

DP – Deutsche Polizei
Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 17091
Telefax (0431) 17092
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Matthias Felsch
Martin Rollmann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 1709-1
gdp-schleswig-holstein@gdp.de

Redaktionsschluss
Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2026 ist der 3. November 2026.

ISSN 0170-6497









Die GdP Schleswig-Holstein hat mit der Initiative Respekt für Retter eine dauerhafte Kooperation geschlossen. Wir haben deshalb an allen unseren Standorten im Land Banner gezeigt. Und zwar in der für das Thema angemessenen Größe! Wer Helferinnen und Helfer angreift, greift uns alle an! Die Bilder sagen mehr als 1.000 Worte – Danke an alle Beteiligten für die landesweite Umsetzung am Tag der Polizei am 1.10 !













Foto: MWR





Fotos: RG GdP SH






Foto: MG

„WORK-LIFE-BALANCE“

Achtsam aus dem Stress, gut aufgestellt im Job – neue Kraft, neue Ziele und Perspektiven, Raum für dich!

Ein Angebot für alle Beschäftigten der Landespolizei und des Justizvollzuges. Eine tolle Bildungsurlaubswoche!

Ort: Sonneninsel Sylt, Akademie am Meer, Klappholttal
Zeit: 21. bis 25. Juni 2027, Seminar für Frauen und Männer

Seminarkosten: für GdP-Mitglieder bei Erstanmeldung 500 €, GdP-Mitglieder bei wiederholter Teilnahme 600 €, Nichtmitglieder 700 €.
Leitung: Torsten Lüthje; Organisation: Maren Gladow
Anmeldung: bis 31. Dezember 2026 per E-Mail an die GdP-Geschäftsstelle, Dorith Stubenrauch-Schulz, (gdp-schleswig-holstein@gdp.de)

„Gönne dir eine Auszeit mit neuen Impulsen.“

REGIONALGRUPPENTERMIN

Es wird herzlich eingeladen!

Schleswig-Holstein Mitte

Bereiche Rendsburg, Hohenwestedt, Nortorf und Eckernförde
Das Jahr neigt sich wieder einmal dem Ende zu und wir möchten mit dir/Ihnen einen gemütlichen Nachmittag bei adventlicher Stimmung und natürlich entsprechender Verpflegung verbringen. Erinnerungen werden aufgefrischt, der 1. Vorsitzende und eingeladene Aktive werden über Veränderungen in der Polizei berichten können. Wir laden dich/Sie und deine/Ihre Lebenspartner/in daher ein, am **Montag, 7. Dezember 2026, um 15 Uhr im Jugendheim des Rendsburger TSV, Nobiskrüger Allee 42 a in Rendsburg** (Parken auf den Parkflächen in der Nobiskrüger Allee) unser Gast zu sein. Über deine/Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen. Anmeldungen bitte bis zum 1. Dezember 2026 an Bernd Lück, Tel.: (04331) 71586 (auch AB), E-Mail: bernd.lueck@mail.de

Segeberg-Pinneberg

Grünkohlessen und Klönschnack für die GdP-Senioren

Bereich Segeberg am **Mittwoch, 11. November 2026, 17:30 Uhr**, in der Gaststätte „Tanzhase-Gutschmecker“ in 24640 Hasenmoor/Fuhlenrue, Dorfstraße 8.

Bereich Pinneberg am **Dienstag, 17. November 2026, 17:30 Uhr**, in der Gaststätte „Alte Schmiede“ in 25494 Borstel-Hohenraden, Quickborner Straße 71.

Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren der Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg. Der Ort der Teilnahme ist frei wählbar. Anmeldungen bitte mit dem Ort, an dem teilgenommen werden soll, an Walter Persson (Walter.Persson@gmx.de) oder Reimer Kahlke (Reimer.Kahlke@gdp.de) ∎

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

Zur goldenen Hochzeit
Frank Poster und Ehefrau Lene,
RG Schleswig-Holstein Mitte

In den Ruhestand trat
Sönke Petersen,
RG Schleswig-Holstein Mitte

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.

Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

Joachim Buchholz, 90 Jahre
Ulrich Finke, 90 Jahre
Holger Hartwig, 85 Jahre
Jens Kahle, 67 Jahre
Michael Leipholz, 59 Jahre
Rolf Plötner, 77 Jahre
Klaus Reinhardt, 90 Jahre
Lisa Stahr, 92 Jahre
Rolf Tönsing, 66 Jahre
Regionalgruppe Kiel-Plön

Hans-Adolf Jensen, 86 Jahre
Udo Schwanke, 83 Jahre
Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein

Arno Böhmke, 95 Jahre
Klaus Haase, 90 Jahre
Marianne Rausch, 91 Jahre
Erika Schneider, 88 Jahre
Regionalgruppe Nord

Inge Andresen, 82 Jahre
Eberhard Peters, 79 Jahre
Rüdiger Schönwelski, 78 Jahre
Regionalgruppe
Schleswig-Holstein Mitte

Werner Hackbarth, 90 Jahre
Ludwig Höft, 85 Jahre
Claus Gröper, 88 Jahre
Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg

Gerda Zinkmann, 80 Jahre
Regionalgruppe
Steinburg-Dithmarschen

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!



PSW Reisen
Schleswig-Holstein GmbH

www.psw-tours.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
D-24116 Kiel
Tel 0431 - 170 93
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
D-23560 Lübeck
Tel 0451 - 50 21 736
psw-reisen.luebeck@t-online.de

Tagebuch September von Susanne Rieckhof


Foto: GdP

Susanne Rieckhof

6. September
Tag des Sports in Kiel. Die GdP hat die Gelegenheit, sich zu präsentieren und sehr vielen Menschen das Präventionsprojekt „Pfoten weg!“ zur Verhinderung von Kindesmissbrauch nahezubringen. Unter anderem haben wir Besuch von Innenministerin Magdalena Finke sowie vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Samet Yilmaz (wir berichteten in der 10/2026).



7. September
Zwei Theatervorstellungen „Pfoten weg!“ für Kindergarten- und Grundschulkinder im TuS Holtenau in Kiel. Mit dem Regionalgruppenvorsitzenden Bernd Heitmann begleite ich diese Veranstaltungen. Wir verteilen gemeinsam GdP-Reflektoren für die Rucksäcke und Gummibärchen an die Kinder.



8. September
Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Sven Neumann besuche ich den Empfang der SPD-Landtagsfraktion anlässlich des 80. Jubiläums.

Fotos: SR





16. September
Auf Einladung der CDU-Landtagsfraktion (Abgeordneter Rasmus Vöge) besuche ich den politischen Mittagsimbiss mit dem kanadischen Botschaftsrat David M. Haglund. Wir diskutieren über die Beziehungen zwischen Kanada, Deutschland und Europa. Es wird erörtert, welche gemeinsamen Interessen uns verbinden und wo neue Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit liegen könnten.





Am Abend dann der Parlamentarische Abend des Landesfeuerwehrverbandes, den ich gemeinsam mit Vorstandsmitglied Martin Rollmann besuche.



17. September
Auf Einladung der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen spannende Podiumsdiskussion mit dem Sicherheitsexperten Peter R. Neumann zum Thema „Schleswig-Holstein im Visier – wie bedrohen hybride Angriffe, Rechtspopulismus und Terrorismus unsere Demokratie?“ Gemeinsam mit Tom Matzen ergibt sich im Anschluss eine kurze Möglichkeit zum Austausch mit Herrn Neumann.



23./24. September
General Wolfgang Wien zu Gast bei der Hermann-Ehlers-Akademie zum Thema „Führung aus Verantwortung – Deutschlands Rolle für Europas Sicherheit“.











Ein spannender Vortrag am Abend und eine weitergehende intensive Diskussion am folgenden Morgen beim FördeBrunch der CDU-Landtagsfraktion.

24. September



Einjähriges Jubiläum der Halle 400 – wir gratulieren, hier gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Seyran Papo.

25. September
Der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Andreas Vosskuhle, spricht auf einer Veranstaltung des Landesbeauftragten für politische Bildung, Dr. Christian Mayer-Heidemann, über die „Residenz der Demokratie“. Die letzte Frage des Abends gehört mir und widmet sich der überlangen Verfahrensdauer zur Entscheidung über die Kürzung der Sonderzuwendung/des Weihnachtsgeldes. Vosskuhle entschuldigt sich bei den Betroffenen für die immense Verzögerung und die extrem lange Verfahrensdauer.





29. September
Veranstaltung der Regionalgruppe Nord zum Thema Versorgungsausgleich mit unserem Vertrauensanwalt Bernd Stege aus Bremen sowie der Innenministerin a. D. Dr. Sabine Sütterlin-Waack.





30. September



Aktionstag „Mentale Gesundheit“ an der FHVD. Gemeinsam mit Nicole bieten wir den Studierenden und Mitarbeitenden Challenges im Planken und Wandsitzen an.